

***Cydia grunertiana* (RATZBURG, 1868) neu für Nordrhein-Westfalen und das Arbeitsgebiet** (Lep., Tortricidae)

von JOSEF BÜCKER

Zusammenfassung:

Cydia grunertiana (RATZBURG, 1868) wurde in Deutschland bislang allein in den südlichen und südöstlichen Bundesländern nachgewiesen. Die aktuellen Funde aus Hagen (NRW) legen die Vermutung nahe, dass *Cydia grunertiana* im Nordwesten Deutschlands einfach nur übersehen wurde. Um die künftige Suche zu erleichtern, werden die für das Freiland typischen Spuren des Wicklers sowie die näheren Fundumstände vorgestellt.

Abstract:

***Cydia grunertiana* (RATZBURG, 1868) new to North Rhine-Westphalia and the study area**

Cydia grunertiana (RATZBURG, 1868) has yet been proven to occur in the southern and southeastern federal states of Germany, only. The current findings in Hagen (NRW) give rise to the assumption, that *Cydia grunertiana* has simply been overlooked in northwestern Germany. To facilitate further search, the typical traces of the tortricid in the field as well as the closer circumstances of finding are presented.

Cydia grunertiana (RATZBURG, 1868) wurde bislang für Belgien (GROENE & DE PRINS 2004), Italien (HUEMER 2016) sowie für Dänemark, Deutschland, Österreich, Polen, Schweden, die Schweiz, die Slowakei, Tschechien und Ungarn (FAUNA EUROPAEA 2013) nachgewiesen. Für Deutschland weist das Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (GAEDIKE & HEINICKE 1999) *C. grunertiana* noch allein für das Bundesland Bayern aus. In der Folgezeit kam es zu Nachweisen für Sachsen (GRAF et al. 2001), Thüringen (STEUER 2002), Brandenburg (GAEDIKE et al. 2003) und Baden-Württemberg (BAISCH in: GAEDIKE 2009).

„Die Raupe von *Cydia grunertiana* lebt in den Alpen vom Holz sehr junger Lärchen. Sie miniert unter der Rinde in der Nähe von Astquirlen, äußerlich erkennbar an gelbbraunem Bohrmehlauswurf. Außerhalb der Alpen - in Lärchenanpflanzungen - hat sich die Raupe eine andere Entwicklungsstelle an der Lärche gesucht. Hier findet man sie im Bereich abgestorbener Äste älterer Lärchen. Sie lebt dort in einem kurzen, dicht ausgespannen Fraßgang an der Schnittstelle von Rinde, abgestorbenen Holzteilen des früheren Astes und des lebenden Holzes des Stammes rund 2-4 cm unterhalb der Rindenoberfläche. Die Entwicklungsstelle ist stark verharzt und häufig auch durch Tropfen von austretendem Harz gekennzeichnet“ (Text verändert nach BRYNER 2007). BRYNER prognostizierte schon damals, dass *Cydia grunertiana* ihrem Wirtsbaum auch weit entfernt vom Alpengebiet gefolgt sein wird, so dass überall da, wo Lärchenanpflanzungen sind, mit dem Wickler zu rechnen sein dürfte.

Der zitierte Hinweis zur Lebensweise aus der Bestimmungshilfe des Lepiforums veranlasste mich, im Zuge der Erfassung der Schmetterlingsfauna von Hagen, auch nach *Cydia grunertiana* zu suchen. Lärchenanpflanzungen gibt es in Hagen verstärkt seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Lärche ist eine ausgesprochene Lichtbaumart. Entsprechend profitiert sie von größeren Windwurfereignissen - in Hagen zuletzt durch den Orkan Kyrill. Heute, 10 Jahre nach Kyrill, wachsen auf den frei geworfenen Flächen in Hagen neben Birken viele Lärchen heran. Einen ersten Hinweis auf *Cydia grunertiana* fand ich mit dem typischen Bohrmehlauswurf unter einem abgestorbenen Ast am 24. April 2015 an einer älteren Lärche im Hagener Süden - im Bereich des Stoppelbergs bei Dahl-Brechtfeld - in etwa zwei Meter Höhe. Im April des Folgejahres konnte ich an vergleichbarer Stelle eine Exuvie entdecken; die Puppe hatte sich, wie für *Cydia grunertiana* üblich, aus ihrer Puppenkammer im Bohrmehlauswurf hervor geschoben. Letzte Sicherheit über die Identität des Falters konnte ich dann im April 2017 gewinnen. Nach intensiver Suche der typischen Befallsspuren (Abb. 1 u. 2) - auch an den 10-jährigen Lärchen auf den Kyrillflächen - konnte ich am 03. u. 10. April 2017 mehrere Puppen eintragen (Abb. 3) und sie unter kontrollierten Bedingungen weiter züchten. Insgesamt hatte ich acht Puppen bzw. ausgesägte Stammstücke mit den typischen Befunden eingesammelt, aus denen am 13. April 2017 ein erster (Abb. 4) und zwei Tage darauf ein zweiter Falter schlüpfte. Drei der eingesammelten Puppen ergaben Schlupfwespen; die restlichen Puppen schlüpfen nicht.

Die intensive Suche an den Lärchen ergab bislang etwas mehr als 100 typische Befunde an zwei unterschiedlichen Stellen in Hagen. Insbesondere lohnt sich die Suche an sonnenseitig randständigen oder frei stehenden Lärchen. Zum aller größten Teil sind es kleinere, abgestorbene Äste, in deren unmittelbarer Nähe der typische Bohrmehlauswurf zusammen mit Harztropfen zu finden ist. Das Alter befallener Bäume liegt etwa zwischen 10 und 70 Jahren. Eine wesentliche Voraussetzung scheint zu sein, dass der Stamm der Lärche eine rissige Borke hat und nicht mehr, wie bei ganz jungen Schösslingen, eine glänzend glatte Rinde aufweist. Befunde waren in Baumhöhen zwischen 40 cm und 250 cm anzutreffen. Wenige Befunde waren auch neben noch lebenden Ästen. Ein Befund war an einer sehr jungen Lärche mit noch glatter Rinde.

Vor dem Hintergrund der Häufigkeit der Funde in Hagen ist zu vermuten, dass *Cydia grunertiana* in Nordrhein-Westfalen, wie auch im übrigen Gebiet der Arbeitsgemeinschaft, bislang übersehen wurde und nicht aktuell eingewandert ist (vgl. dazu auch FALCK & KARSHOLT 1993). Bei entsprechender Nachsuche sollte schon bald mit einer Reihe von Fundmeldungen zu rechnen sein.



Abb. 1: Typischer Befall am Stamm einer Lärche, Hagen, 03. April 2017



Abb. 2: Die geöffnete Verpuppungskammer, Hagen, 03. April 2017



Abb. 3: Die daraus frei präparierte Puppe, Hagen, 03. April 2017



Abb. 4: Der daraus frisch geschlüpfter Falter, Hagen, 13. April 2017

alle Fotos: J. BÜCKER

Literatur:

- FALCK, P. & KARSHOLT, O. (1993): *Cydia grunertiana* (Ratzeburg, 1886), stat.rev. – an ignored species of Tortricidae. — *Nota Lepidopt.*, **16**: 79-90, Basel
- GAEDIKE, R. (2009): Nachtrag 2008 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera). — *Entom.Nachr.Ber.*, **53**: 75-100, Dresden
- GAEDIKE, R., GRAF, F., KAISER, C., LANDECK, I., LEUTSCH, H., NUSS, M., STÜBNER, A. & WAUER, S. (2003): Aktuelle Daten zur Kleinschmetterlingsfauna von Sachsen mit Hinweisen zu anderen Bundesländern (Lep.) IV. — *Entom.Nachr.Ber.*, **47**: 77-80, Dresden
- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (1999): Entomofauna Germanica, Band 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — *Entom.Nachr.Ber.*, Beih. **5**, Dresden
- GRAF, F., LEUTSCH, H., NUSS, M., STÜBNER, A., SUTTER, R. & WAUER, S. (2001): Aktuelle Daten zur Kleinschmetterlingsfauna von Sachsen mit Hinweisen zu anderen Bundesländern (Lepidoptera). — *Entom.Nachr.Ber.*, **45**: 89-96, Dresden
- GROENE F. & PRINS, W. DE. (2004): *Cydia grunertiana*, nieuw voor de Belgische fauna (Lepidoptera: Tortricidae). — *Phegea*, **32**: 113-115, Berchem
- HUEMER, P. (2016): DNA-Barcoding der Schmetterlinge (Lepidoptera) des zentralen Alpenraumes (Tirol, Südtirol) – weitere faunistische Landesneufunde. — *Wiss.Jahrb. Tiroler Landesmus.*, **9**: 39-49, Innsbruck
- STEUER, H. (2002): 2. Nachtrag zur Schmetterlingsfauna um Bad Blankenburg (Thüringen) (Lep.). — *Entom.Nachr.Ber.*, **46**: 167-172, Dresden

Internet:

- BRYNER, R. (2007): Bestimmungshilfe des Lepiforums.
http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Cydia_Grunertiana [Zugriff: 30.05.2017]
- FAUNA EUROPAEA (2013): *Cydia grunertiana* – Grundlage für die systematische Einordnung und für die Verbreitung der Art; Version 2.6.2 vom 29. August 2013
http://fauna.naturkundemuseum-berlin.de/full_results.php?id=439186 [Zugriff: 30.05.2017]

Anschrift des Verfassers:

Dr. Josef Bücker
In der Geweke 40
D-58135 Hagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Bückner Josef

Artikel/Article: [Cydia grunertiana \(RATZEBURG, 1868\) neu für Nordrhein-Westfalen und das Arbeitsgebiet \(Lep., Tortricidae\) 50-54](#)